

Pressegespräch am 3. September 2015

**„Weil wir Mädchen sind... Mädchenwelten in Afrika, Asien und Lateinamerika“**

6. September 2015 bis 3. April 2016

Historisches Museum der Pfalz Speyer



# Inhalt

<b>Presseinformation zur Ausstellung</b>	Seite 3
<b>Zitate zur Ausstellung</b>	Seite 4
<b>Texte aus der Ausstellung</b>	Seite 5
<b>Informationen über Plan</b>	Seite 8
<b>Daten zur Ausstellung</b>	Seite 9
<b>Begleitprogramm</b>	Seite 11
<b>Serviceinformationen für Medienvertreter</b>	Seite 12

Titelbild: Kinderhilfswerk Plan / Erik Thallaug

Presseinformation zur Ausstellung  
**„Weil wir Mädchen sind... Mädchenwelten in Afrika, Asien und Lateinamerika“**

6. September 2015 bis 3. April 2016

In unserer westlichen Kultur beeinflussen Geschlechtsunterschiede den Lebensweg eines Menschen zwar, aber sie bestimmen ihn nicht mehr so tiefgehend, wie das noch vor 100 Jahren der Fall war. Die Lebensläufe von Mädchen und Jungen haben sich weitgehend angeglichen. Das ist jedoch nicht in allen Kulturen der Fall. Diesem Thema widmet sich die Erlebnisausstellung „Weil wir Mädchen sind...“, die vom Kinderhilfswerk Plan ins Leben gerufen und vom Historischen Museum der Pfalz vom 6. September 2015 bis 3. April 2016 in Speyer präsentiert wird.

Die interaktive Schau stellt beispielhaft die Lebenssituationen von drei Mädchen vor: Djenebou aus dem afrikanischen Sahel, Asha aus Indien und Yoselin aus den Anden laden zu einer Reise in ihre Welt ein. Zahlreiche authentische Ausstellungsstücke und Inszenierungen lassen mit allen Sinnen die bunten Facetten der fernen Kulturen erleben. Filme und Hörbeiträge vermitteln aus einer sehr persönlichen Perspektive einen Eindruck vom Alltag und dem Familienleben der Mädchen. Die Besucherinnen und Besucher lernen in der Ausstellung jedoch auch Probleme kennen, die aus Gewalt sowie sozialer und sexueller Unterdrückung entstehen.

„Weil wir Mädchen sind...“ richtet sich an Mädchen und Jungen ab acht Jahren sowie an Erwachsene, Familien, Jugend- und Schulgruppen: Also an alle, denen gleiche Rechte und Lebenschancen der Menschen – unabhängig von ihrem Geschlecht – ein Anliegen sind und die mehr über die Lebenswelten in anderen Ländern erfahren möchten.

Das Historische Museum der Pfalz hat Dienstag bis Sonntag von 10 bis 18 Uhr geöffnet.

Weitere Informationen zum Museum und seinen Ausstellungen unter [www.museum.speyer.de](http://www.museum.speyer.de)

## Zitate zur Ausstellung

*„Mit dieser eindrucksvollen Ausstellung kann sich das Publikum selbst in den Alltag von Mädchen in Entwicklungsländern versetzen und erfahren, wie Kinder anderswo auf der Welt mit ihrem Leben zurechtkommen. Ich freue mich sehr, dass wir diese besondere Schau präsentieren können.“* **Dr. Alexander Schubert, Direktor des Historischen Museums der Pfalz**

*„‘Weil wir Mädchen sind...‘ öffnet die Augen für eine Welt, die uns in Westeuropa normalerweise verborgen bleibt. Der Alltag von Mädchen in Afrika, Asien und Lateinamerika ist bunt und lebensfroh – aber ebenso oft hart und erbarmungslos. Die Ausstellung spiegelt genau dieses Wechselspiel wider: Die Besucher können spielerisch den Alltag der Mädchen erkunden, selbst Teppiche weben wie Yoselin aus Ecuador, indische Tattoos malen wie Asha oder Hirse stampfen wie Djenebou aus Westafrika. In behutsam gestalteter Art und Weise wird das Publikum jedoch auch mit der Schutzlosigkeit dieser Mädchen konfrontiert. Härteste Arbeit sowie psychische und physische Gewalt gehören ebenso zu deren Leben. So entsteht ein differenziertes und realistisches Bild von Mädchenwelten in Entwicklungsländern. Ein vielseitiges Begleitprogramm mit Vortrag, Filmvorführung, Leseabend und Workshops – auch für Schulen – rundet das Konzept ab.“* **Cathérine Biasini, Kuratorin der Ausstellung am Historischen Museum der Pfalz**

*„Als langjährige Patin beim Kinderhilfswerk Plan liegt mir die Erlebnisausstellung ‚Weil wir Mädchen sind...‘ ganz besonders am Herzen. Denn sie verdeutlicht auf eindrucksvolle und sehr persönliche Weise: Mädchen brauchen weltweit mehr Gerechtigkeit.*

*In vielen Entwicklungsländern wachsen Kinder mit großen Benachteiligungen auf. Und Mädchen werden dort oft doppelt diskriminiert – durch die traditionellen Wertvorstellungen ihrer Familien und der Gesellschaft, in der sie aufwachsen.*

*Die Vereinten Nationen haben 1989 in der Kinderrechtskonvention festgelegt, dass Mädchen über dieselben Rechte wie Jungen verfügen. ‚Weil wir Mädchen sind...‘ will dazu beitragen, diese Ziele in der Realität umzusetzen, indem sie auf die Missverhältnisse aufmerksam macht und so den Anstoß zu einer Veränderung geben kann. Für diese Aufgabe und diese Arbeit engagiere ich mich.“* **Nina Kronjäger, Schauspielerin und Plan-Patin**

*„Welches Mädchen muss hierzulande vor der Schule Feuer machen, Wasser holen oder seine jüngsten Geschwister versorgen? Die Ausstellung ‚Weil wir Mädchen sind...‘ macht solche Alltagssituation in Entwicklungsländern erlebbar und will so zum Reflektieren anregen. Die interaktive Schau entstand im Rahmen der Kampagne Because I am a Girl, mit der das Kinderhilfswerk Plan International auf die besondere Benachteiligung von Mädchen aufmerksam macht – und Lösungen für mehr Chancengleichheit vorschlägt. Die Erlebnisausstellung veranschaulicht auf eindrucksvolle Weise, dass Mädchen mehr Gerechtigkeit verdienen und nimmt das Publikum mit in die farbenfrohen Welten anderer Kulturen.“* **Marc Tornow, Pressereferent Plan International Deutschland**

## Texte aus der Ausstellung

### 1. Djenebou (13) aus Mali erzählt

#### Willkommen in Samokoroba

Im Sahel gibt es viele kleine Dörfer wie unseres. Insgesamt leben bei uns 40 Familien. Ich wohne hier zusammen mit meinen Eltern, meinen beiden Brüdern und meiner Schwester in einer Rundhütte.

Jede Familie hat eine solche Hütte, eine so genannte Paillote [sprich: Paijoht]. In der heißen Jahreszeit schlafen wir alle draußen, weil es in der Hütte viel zu warm ist. In der Regenzeit schlafen wir natürlich drinnen. Dann wird es ganz schön voll. Meine jüngeren Brüder und ich teilen uns ein Bett, mein Vater schläft als Einziger draußen, meine Mutter, meine Oma und mein älterer Bruder rollen sich Matten auf dem Boden aus. Von Oktober bis Februar wird es übrigens nachts sehr kalt. Dann teile ich mir eine Decke mit meinen Brüdern.

#### Mädchenarbeit

Schon vor Sonnenaufgang beginnt meine Arbeit. Als erstes muss ich Holz holen und Feuer machen. Wenn es dämmt, hole ich Wasser vom Brunnen und bereite das Essen vor. Bis mittags arbeite ich dann auf dem Feld. Am Nachmittag fege ich, wasche die Wäsche, spüle das Geschirr und suche neues Holz für den nächsten Tag. Wir Mädchen müssen auch die Viehplätze ausmisten. Diese Arbeit mag ich gar nicht.

Wegen der vielen Arbeit kann ich nicht zur Schule gehen. Mein 10-jähriger Bruder Harouna hat mehr Zeit dafür, denn Jungen müssen nur auf den Feldern, aber nicht bei der Hausarbeit helfen. Außerdem denken meine Eltern, dass sich die Schule für mich nicht lohnt, weil ich nach meiner Heirat sowieso in der Familie meines Mannes arbeiten muss. Meine Brüder werden nach ihrer Heirat weiterhin bei unseren Eltern wohnen. Sie sollen später Geld verdienen, während ihre Frauen und Töchter den Haushalt führen. Meine Eltern hoffen, dass sie von ihren Söhnen besser versorgt werden können, wenn sie einmal alt sind. Denn wer besser ausgebildet ist, verdient mehr Geld.

## 2. Asha (13) aus Indien erzählt

### **Die Schule**

Eine Stunde Fußweg liegt vor uns, wenn wir in die Schule gehen, denn sie liegt in einem entfernten Dorf. Hier habe ich lesen und schreiben gelernt. Ich durfte nur zwei Jahre zur Grundschule, denn die Mädchen gehen bei uns nicht so lange in die Schule wie die Jungen. Mittlerweile muss ich mich um die ganze Hausarbeit kümmern, während sich meine Brüder Valpandi und Ramaradj zusammen auf den Weg machen.

### **Wenn ich eine Schwester hätte ...**

... könnte ich mich mit ihr über alles Mögliche unterhalten, zum Beispiel über Jungen. Vielleicht ist euch aufgefallen, dass ich nur Brüder habe. In unserer Nachbarfamilie gibt es auch nur ein Mädchen. Manche Familien möchten auf keinen Fall eine Tochter bekommen. Denn für ein Mädchen müssen sie bei der Hochzeit eine teure Mitgift zahlen.

### **Bei uns findet alles am Boden statt**

Stühle, Sessel, Sofas, Tische: So etwas haben wir hier nicht. Wir haben Matten. Wir sitzen mit gekreuzten Beinen auf dem Boden, wir schlafen auf dem Boden, und wir stellen unser Essen auf den Boden. Das ist in Indien genauso normal, wie ihr in Deutschland beim Essen am Tisch sitzt.

### **Getrennte Mahlzeiten**

Wir essen nicht gemeinsam. Zuerst essen mein Vater und meine Brüder, danach meine Mutter und ich. Wir bekommen, was die anderen übrig lassen. Der Vater ist in Indien das Familienoberhaupt. Die Frauen in seiner Familie müssen ihn bedienen, und er darf als Erster essen. Weil seine Söhne später ebenfalls Familienoberhäupter werden, dürfen auch sie vor den Frauen essen.

### 3. Yoselin (14) aus Ecuador erzählt

#### Der Webstuhl im Wohnzimmer

Eigentlich haben wir nur einen großen Raum, aber der ist zugleich Wohnzimmer und Arbeitszimmer. Daher steht hier ein großer Webrahmen. Meine Mutter, meine Schwester und ich verarbeiten die geschorene Wolle unserer Lamas zu Fäden. Nachdem wir sie gewaschen und gefärbt haben, webt mein Vater bunte Stoffe daraus, die wir dann zu Ponchos nähen. Einmal im Monat kommt ein Händler vorbei, der uns etwas abkauft. Was übrig ist, verkaufe ich auf dem Wochenmarkt. Die Muster in unserer Kleidung sind sehr bunt. Wir tragen meistens einen Hut, mehrere Röcke übereinander und ein großes Tuch. Es hält uns zusätzlich warm.

#### Computer in den Anden?

Na klar, in den größeren Städten gibt es überall Internetcafés. Bei mir auf dem Dorf hat allerdings niemand einen Computer. Höchstens einen Fernseher. Für viele ist es nicht so einfach, einen Computer zu benutzen, weil die meisten nicht richtig gut lesen können. Zwar dürfen heute fast alle Mädchen und Jungen in den Anden vier Jahre lang in die Grundschule gehen, aber sie haben danach kaum Gelegenheit auszuprobieren, was sie gelernt haben. Sie helfen ihren Eltern wieder bei der Arbeit und kommen dabei im Lesen, Schreiben und Rechnen völlig aus der Übung. Ich gehe zusammen mit meiner jüngeren Schwester Carmen zur Schule und auf der Weide halten wir uns fit im Rechnen, indem wir Lamas zusammenzählen.

#### Ob auf der Straße oder in der Familie...

... in den Anden gibt es häufig Gewalt. Eltern schlagen sich, Mütter schreien ihre Kinder an. Aber niemand sieht da so genau hin. Gewalt gibt es einfach.

„Dass wir uns schlagen, ist normal. Was sollen wir denn sonst tun?“, sagt zum Beispiel unsere Nachbarin, die Mutter von Maria. Sie hat nie gelernt, Probleme ohne Gewalt zu lösen, etwa indem sie mit jemandem darüber spricht. Marias Vater schlägt oft zu, vor allem wenn er betrunken ist.

Und er ist häufig betrunken, weil die Männer aus dem Dorf sich immer gegenseitig einladen. Sie glauben, dass ein richtiger Mann seine Frau schlagen muss. Marias Mutter ist oft frustriert. Denn es gibt nicht immer genug zu essen und häufig wird ihr die Arbeit zu viel. Das lässt sie dann an ihren Kindern aus. Sie sagt zu ihnen, dass sie nutzlos seien. Oder sie redet gar nicht mehr mit ihnen.

## Informationen über Plan

- Plan ist eines der größten und ältesten Kinderhilfswerke der Welt. Der britische Journalist John Langdon-Davies gründete angesichts der Not der Kinder im Spanischen Bürgerkrieg 1937 in London „Foster Parent's Scheme for Children in Spain“. Daraus ging Plan International hervor. Von 1952 bis 1961 half Plan International auch tausenden Kindern in Deutschland. 1989 wurde in Hamburg Plan International Deutschland e.V. gegründet.
- Plan engagiert sich unabhängig von Religion, Politik und Volkszugehörigkeit in 51 Ländern Afrikas, Asiens und Lateinamerikas. In weltweit mehr als 200 Projektbüros setzen über 7.000 meist einheimische Mitarbeiter, unterstützt von 60.000 Ehrenamtlichen, Plans Ziele um.
- Ziel der Selbsthilfeprojekte ist die nachhaltige Verbesserung der Lebenssituation von Kindern, ihren Familien und Gemeinden; finanziert werden diese Entwicklungsprogramme über Kinderpatenschaften, Einzelspenden und öffentliche Mittel. Plan hat in 22 Nationen Paten und weitere Förderer. Von den weltweit rund 1,4 Millionen Patenschaften betreut Plan International Deutschland über 300.000 und erreicht so etwa drei Millionen Menschen.
- Die UN-Kinderrechte stehen im Mittelpunkt der Programme in den Bereichen Bildung, Gesundheit, Lebensumfeld, Einkommen schaffende Maßnahmen und interkultureller Austausch. Plan arbeitet nach dem Konzept der kindorientierten Gemeindeentwicklung. Kinder wie Erwachsene sind an Entwicklung und Umsetzung der Projekte beteiligt.
- Mit der Kampagne Because I am a Girl unter der Schirmherrschaft von Senta Berger macht Plan auf die vielfache Benachteiligung von Mädchen weltweit aufmerksam. Die Kampagne wird von Prominenten aus Gesellschaft und Politik sowie einem Medienbündnis aus Chefredakteurinnen unterstützt. Über den Mädchen-Fonds fördert Plan International Deutschland spezielle Projekte, damit Mädchen die gleichen Chancen erhalten wie Jungen. Auf Initiative von Plan erklärten die Vereinten Nationen den 11. Oktober zum Welt-Mädchentag.
- Die Gesamtorganisation Plan schloss das Finanzjahr 2014 am 30. Juni 2014 mit Einnahmen von 722 Millionen Euro ab. Die deutsche Organisation wuchs seit ihrer Gründung kontinuierlich und schloss das Finanzjahr 2014 mit Einnahmen von 131,4 Millionen Euro und 311.783 Patenschaften ab. Im Finanzjahr 2014 wurden 81,7 Prozent der Mittel für Projektausgaben zur Verfügung gestellt.
- Das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen hat Plan International Deutschland das DZI Spenden-Siegel zuerkannt. Es steht für geprüfte Transparenz und Wirtschaftlichkeit im Spendenwesen. Beim Transparenzpreis 2012 erreichte Plan International Deutschland den 1. Platz und gehört damit zu den Organisationen, deren Rechenschaftsberichte als besonders informativ und transparent beurteilt werden. Für sein Engagement in der Entwicklungszusammenarbeit erhielt Plan 2011 den Walter-Scheel-Preis des Bundesentwicklungsministeriums. Plan International ist vom Wirtschafts- und Sozialrat der Vereinten Nationen (ECOSOC) als private und unabhängige Organisation anerkannt.
- Bundespräsident a. D. Walter Scheel und Rudolf Stilcken sind Ehrenvorsitzende des Kuratoriums. Vorsitzender ist Hanns-Eberhard Schleyer, seine Stellvertreterin ist Angelika Jahr. Weitere prominente Förderer in dem Gremium sind Marie-Luise Marjan, Marion Kracht und Ulrich Wickert.
- Das Plan Stiftungszentrum bietet weitere Möglichkeiten der Unterstützung von Plan-Projekten, etwa über eine Stiftungsneugründung oder Zustiftungen. Informationen über die „Stiftung Kinderhilfe mit Plan“ unter [www.plan-stiftungszentrum.de](http://www.plan-stiftungszentrum.de).

Plan International Deutschland e. V.  
Abteilung Kommunikation  
Bramfelder Straße 70  
22305 Hamburg

Tel. +49 (0)40 61140-251  
Fax +49 (0)40 61140-141  
[presse@plan.de](mailto:presse@plan.de)  
[www.plan.de](http://www.plan.de)





## Daten zur Ausstellung

<b>Titel</b>	Weil wir Mädchen sind... Mädchenwelten in Afrika, Asien und Lateinamerika
<b>Laufzeit</b>	6. September 2015 bis 3. April 2016
<b>Ausstellungsfläche</b>	230 qm

### Koordination im Historischen Museum der Pfalz

<b>Gesamtleitung</b>	Alexander Schubert
<b>Projektteam Junges Museum</b>	Cathérine Biasini, Almut Neef, Sarah Fräßdorf, Ruth Wehning, Tamara Cuntz
<b>Medien- und Öffentlichkeitsarbeit</b>	Sabine Karle-Coen, Nadja Springer, Susanne Schilz, Franziska Keller, Marlene Hartmann
<b>Haus- und Ausstellungstechnik</b>	Winfried Grundhöfer, Michael Beck, Igor Ilitzki, Ralf Klein, Walter Maschner, Wolfgang Völlmann, Hubert Wilhelm
<b>Aufbauteam Secura-Protect</b>	Ottmar Adam, Gerhard Pfister

in Kooperation mit



mit freundlicher Unterstützung von



und der Plan-Aktionsgruppe Landau/SÜW/GER,  
Kwa Moyo – Hilfe mit Herz für Kinder in Uganda e.V.  
sowie der Stadtbibliothek Speyer

## Daten zur Ausstellung

<b>Adresse</b>	Domplatz 4, 67346 Speyer	
<b>Öffnungszeiten</b>	Dienstag bis Sonntag 10 bis 18 Uhr	
<b>Eintrittspreise</b>	Erwachsene	7 €
	ermäßigt	5 €
	Schüler &	
	Studenten	3 €
	Familien	14 €

Der Besuch der Sammlungen „Urgeschichte“, „Römerzeit“, „Neuzeit“, „Weinmuseum“ und „Domschatz“ ist im Eintrittspreis inbegriffen.

### Koordination bei Plan International Deutschland e. V.

<b>Pressereferent Plan</b>	Marc Tornow
<b>Ausstellungsaufbau</b>	Weise und Wydra GbR, Chemnitz

**Eine Erlebnisausstellung vom Kinderhilfswerk Plan International.**

## Begleitprogramm

**Montag, 14. September 2015, 15 Uhr**

### **Ausstellungsgrundgang für Lehrer**

Nach einer kurzen Begrüßung werden in einem geführten Rundgang die Ausstellung und das pädagogische Begleitmaterial vorgestellt. Unterrichtsmaterialien sind zum Download in der Online-Mediathek von Plan International erhältlich: [www.plan.de/wwms](http://www.plan.de/wwms)

Um Anmeldung unter 06232 620222 wird gebeten.

Eintritt frei.

**Donnerstag, 24. September 2015, 19 Uhr**

### **Vortrag: „Vergiss mich nicht“**

Florence Buluba, geschäftsführende Direktorin von NACWOLA, dem nationalen Komitee von Frauen, die mit HIV/Aids leben, gibt einen Einblick in das Leben von Mädchen und Frauen mit all seinen täglichen Herausforderungen und stellt das Projekt der „Memory Books“ vor.

In englischer Sprache mit deutscher Übersetzung. Mit Unterstützung der Plan-Aktionsgruppe Landau/SÜW/GER, Kwa Moyo – Hilfe mit Herz für Kinder in Uganda e.V. und dem Zonta Club Speyer-Germersheim.

Eintritt frei.

**Freitag, 13. November 2015, 18.30 Uhr**

### **Langer Leseabend: „Komm mit auf eine Reise!“**

Spannende Geschichten und Spiele aus aller Welt für Kinder von 8 bis 12 Jahren. In Kooperation mit der Stadtbibliothek Speyer.

Karten: 5,- €, Kontingent begrenzt.

**Samstag, 14. November 2015, 15 Uhr**

### **Workshop: „Wo der Schokoladenbaum wächst“**

Workshop rund um Schokolade aus aller Welt für Kinder von 8 bis 14 Jahren. In Kooperation mit dem Weltladen Speyer.

Um Anmeldung unter 06232 62 02 22 wird gebeten.

Eintritt frei.

**Sonntag, 10. Januar 2016, 18.30 Uhr**

### **Dokumentarfilm „Girl Rising“**

Der Dokumentarfilmer Richard Robbins beleuchtet das Schicksal von neun jungen Frauen aus unterschiedlichen Teilen der Welt. Arrangierte Hochzeiten, Kindersklaverei und andere Ungerechtigkeiten bestimmen ihr Heranwachsen. Der Film zeigt ihre Stärke und ihr ehrgeiziges Streben nach Bildung auf. Robbins lässt namhafte Schauspielgrößen wie Cate Blanchett, Meryl Streep und Liam Neeson erzählen, auf welche Weise der Weg der Protagonistinnen nicht nur die Mädchen selbst verändert, sondern auch der Welt um sie herum Hoffnung und Inspiration geben kann.

Eintritt frei.

## Serviceinformationen für Medienvertreter

### Termine

Samstag, 5. September 2015

15 Uhr

Presserundgang durch die Ausstellung mit Alexander Schubert, Direktor des Historischen Museums der Pfalz, und Nina Kronjäger, Plan-Patin und Schauspielerin

16 Uhr

Eröffnung der Ausstellung

Es sprechen:

Hansjörg Eger, Oberbürgermeister der Stadt Speyer

Nina Kronjäger, Plan-Patin und Schauspielerin

Alexander Schubert, Direktor des Historisches Museums der Pfalz Speyer



Foto: Christine Fenzl

### Pressearbeit

Sabine Karle-Coen M.A. (Leitung)

Telefon +49 (0) 6232 13 25 14

Susanne Schilz M.A.

Telefon +49 (0) 6232 13 25 765

Franziska Keller M.A.

Telefon +49 (0) 6232 13 25 767

Nadja Springer M.A.

Telefon +49 (0) 6232 13 25 613

E-Mail

[kommunikation@museum.speyer.de](mailto:kommunikation@museum.speyer.de)

### Text- und Bilddateien zum Download:

Pressebilder zu „Weil wir Mädchen sind...“ können Sie hier herunterladen:

[www.museum.speyer.de/data/temp/WeilWirMaedchenSind.zip](http://www.museum.speyer.de/data/temp/WeilWirMaedchenSind.zip)

Bitte beachten Sie die Bildnachweise im Download-Ordner.